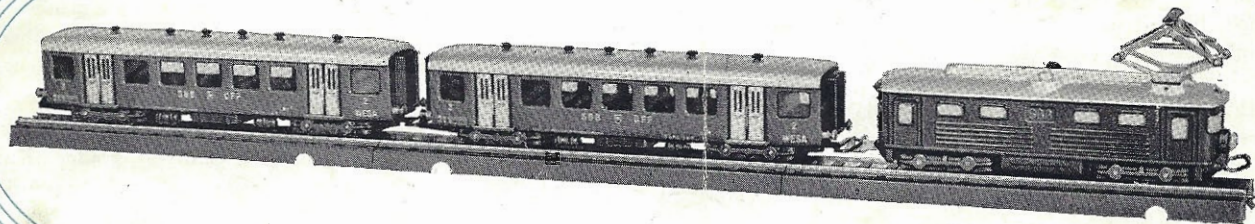


# WESA

*Nachrichten*



HAUSZEITUNG DER WESA AG · SPIELWARENFABRIK · INKWIL (BERN)

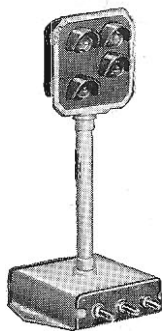
2

OKTOBER 1949

# Der beispiellose Erfolg der WESA-Idee

Wenn man als neutraler Beobachter Gelegenheit hat, den Aufstieg zu verfolgen, den die «WESA-LILIPUT» in der kurzen Zeit ihres Daseins genommen hat; wenn man bei Besitzern, bei Vätern und ihren Buben, von der Beliebtheit hört, die sich dieses wahrhaft vollkommene Spielzeug errungen hat, dann ist es einem geradezu ein Bedürfnis, Neues von dieser Miniatur-SBB zu berichten. Fast jeden Monat habe ich Gelegenheit, für ein paar Stunden in den Konstruktions-Werkstätten in Inkwil herumzuschneffeln, zu beobachten, wie ununterbrochen an der Verfeinerung der Lokomotiven, der Wagen, Schienenanlagen und allem Zubehör gearbeitet wird. Man ist auch dieses Jahr nicht beim Alten stehen geblieben, sondern die WESA hat sich bemüht, Neues und Besseres zu schaffen. Aber auch außerhalb der Fabrik, bei den glücklichen Besitzern der «WESA-LILIPUT», nimmt man warmen Anteil an der

Entwicklung dieser Klein-Eisenbahn. Als Bindeglied zwischen der Fabrik und den vielen Tausenden von «WESA-LILIPUTANERN» hat sich die Hauszeitung als besonders wertvoll erwiesen. Grund genug, daß wir wieder einmal über alles Wichtige berichten, das sich seit dem Erscheinen der ersten Nummer der «WESA-NACHRICHTEN» ereignet hat. Nehmen wir die Neuerungen an der Schienenanlage vorweg. Wir möchten besonders nochmals die Doppelspur erwähnen, die überall helle Begeisterung ausgelöst hat. Geben wir uns kurz Rechenschaft, was für Vorteile uns die Doppelspur bietet. Bisher war es nicht möglich, eine ausgeglichene Doppel-Geleiseanlage zu erstellen, weil die gebogenen Schienen alle den gleichen Krümmungsradius aufwiesen, so daß der Abstand zwischen beiden Geleisen nicht genau eingehalten werden konnte. Die äußere Schiene der Doppelspur muß in der Kurve stets länger und



Das neue, elektrische Signal zur WESA-Liliput

weiter gespannt sein als die innere. Aus diesem Grunde hat man zu der WESA-Schienenanlage eine längere und weitergespannte, gebogene Schiene fabriziert. So ist es jetzt möglich, die Geleise nicht nur auf den geraden Strecken, sondern auch Kurven in 40 mm Abstand zu führen, und man darf sagen:

*Jede Geleiseanlage gewinnt mit der Doppelspur!*

Auf diese Weise ist es möglich, daß zwei und mehr Buben mit mindestens zwei Zügen spielen und manövrieren können, wobei die Bedienung über nur einen Transformator und über ein Schaltpult erfolgen kann. Viele neue Spielmöglichkeiten eröffnen sich durch die Anschaffung einiger großer Kurvenschienen, selbst bei einfachen Anlagen.

*Das neue Hauptsignal mit Zugsbeeinflussung,*

das seit ein paar Tagen in den Fachgeschäften erhältlich ist, wird die Bubenherzen erst recht erfreuen. Wir werden auf die technischen Einzelheiten dieser Anlage noch zu sprechen kommen. Hier sei nur so viel erwähnt, daß dieses Signal, das mit Rot- und Grün-

beleuchtung versehen ist, die Miniaturausgabe eines der allerneuesten SBB-Signale darstellt. Die Verbindung mit der Schienen-Anlage ist so vollkommen gelöst, daß komplizierte Kabelverbindungen wegfallen. Das Gerät kann einfach mit den übrigen Schienen zusammengefügt werden, und wenn der Zug bei geschlossenem Signal, also bei Rotbeleuchtung angefahren kommt, bleibt er automatisch stehen. Eine weitere wertvolle Bereicherung ist

#### *das Vorsignal.*

Auch hier handelt es sich um eine Nachbildung der SBB-Zugssicherung. Es zeigt wie beim

## Die «WESA-Liliput» in der Eisenbahnhalle an der KABA



Dem 10 000sten „Fahrer“ mit der „WESA-Liliput“ hat die Direktion der WESA AG. in Inkwil als Geschenk einen Grundkasten überreicht. Unser Bild zeigt den glücklichen Gewinner, Jacques Wolfsberger, Thun, bestaunt und umringt von seinen Kameraden, mit seinem schönen Geschenk.

Viele unserer Leser werden auch die KABA in Thun besucht und auf ihrem Gang durch die Ausstellungshallen beim «WESA-Stand» Halt gemacht haben, um die wundervolle Anlage zu bestaunen. Auf einer Tischfläche von ca. 30 m<sup>2</sup> war eine Anlage mit 4 Zügen aufgebaut, wo-

bei jeder Komposition rund 40 Meter Schienen zur Verfügung standen. Um eine gewisse Ordnung in den Fahrbetrieb zu bringen, wurde ein Billetautomat aufgestellt, bei dem ein Billet zu 20 Rp. gelöst werden konnte. Dieses Billet berechnete zur Führung eines Zuges während

3 Minuten. Motto: Jeder sein eigener Lokomotivführer! Während der ganzen Ausstellung sind über 14 000 Besucher mit der «WESA-LILIPUT» gefahren und viele Zehntausende haben sich als Zuschauer eingefunden. Es spricht für die geniale Konstruktion der WESA-Bahnen, daß Lokomotiven, Wagen und elektrische Anlagen die gewaltige Beanspruchung aushalten konnten. Man muß sich vorstellen, daß jeden Tag 5—10 000 Personen durch diese Hallen gingen und dadurch naturgemäß auch sehr viel Staub entwickelt wurde. Dieser feine Staub bedeutet für die Lager von Lokomotiven und Wagen ungefähr dasselbe, wie wenn wir die Lager unserer SBB-Lokomotiven auf der Fahrt dauernd mit feinem Sand bewerfen würden. Aber trotz der großen Beanspruchung haben die WESA-Bahnen die Strapazen ausgehalten. Die Lokomotiven waren vom ersten bis zum letzten Tag die gleichen. Sie wurden nur jeden Morgen vor Inbetriebnahme mit Benzin gereinigt. Die Dauerbeanspruchung an der KABA zeigt auf das Eindrücklichste, was die «WESA-LILIPUT» leisten kann.

WESA

wirklichen Eisenbahnverkehr auf unseren Schweizerbahnen, grüne und brandgelbe Lichter. Daß das Vorsignal nur im Zusammenhang mit dem Hauptsignal verwendet werden kann, ist jedem «Isebahner» klar, hat es doch hier wie dort die Aufgabe, dem Lokomotivführer zu sagen, daß beim Weiterfahren ein geschlossenes Hauptsignal zu erwarten ist. Auf alle Fälle muß aber besonders hervorgehoben werden, daß die Signalanlage zur «WESA-LILIPUT» nicht nur als billige Nachbildung, als Dekoration, neben der Geleiseanlage zu stehen kommt, sondern daß wir es mit einer Sicherungsvorrichtung zu tun haben, wie sie in Wirklichkeit im Eisenbahnverkehr eingesetzt ist. Die Anlage zwingt somit

den «Eisenbahner» zur richtigen Handhabung und Bedienung, und so wird das Ganze zu mehr als einem Spielzeug. Ueber das Bahnhofgebäude mit der Perronanlage haben wir in der letzten Nummer eingehend berichtet. Als Ergänzung dazu ist jetzt auch

#### *ein neuer Güterschuppen*

mit 4 Türen, die geöffnet und geschlossen werden können, erhältlich. Das Bahnhofgebäude mit dem neuen Güterschuppen, zusammen mit dem schon letztes Jahr erhältlichen Zubehör: Passerelle, Bahnübergang mit Barriere, Brücke und Tunnel, gibt der Geleiseanlage ein wirklich bestechendes Gepräge, das jeden Buben und nicht zuletzt auch den Vater begeistert.

*Onkel Theodor.*

*Aus Briefen, die uns erreichten:*

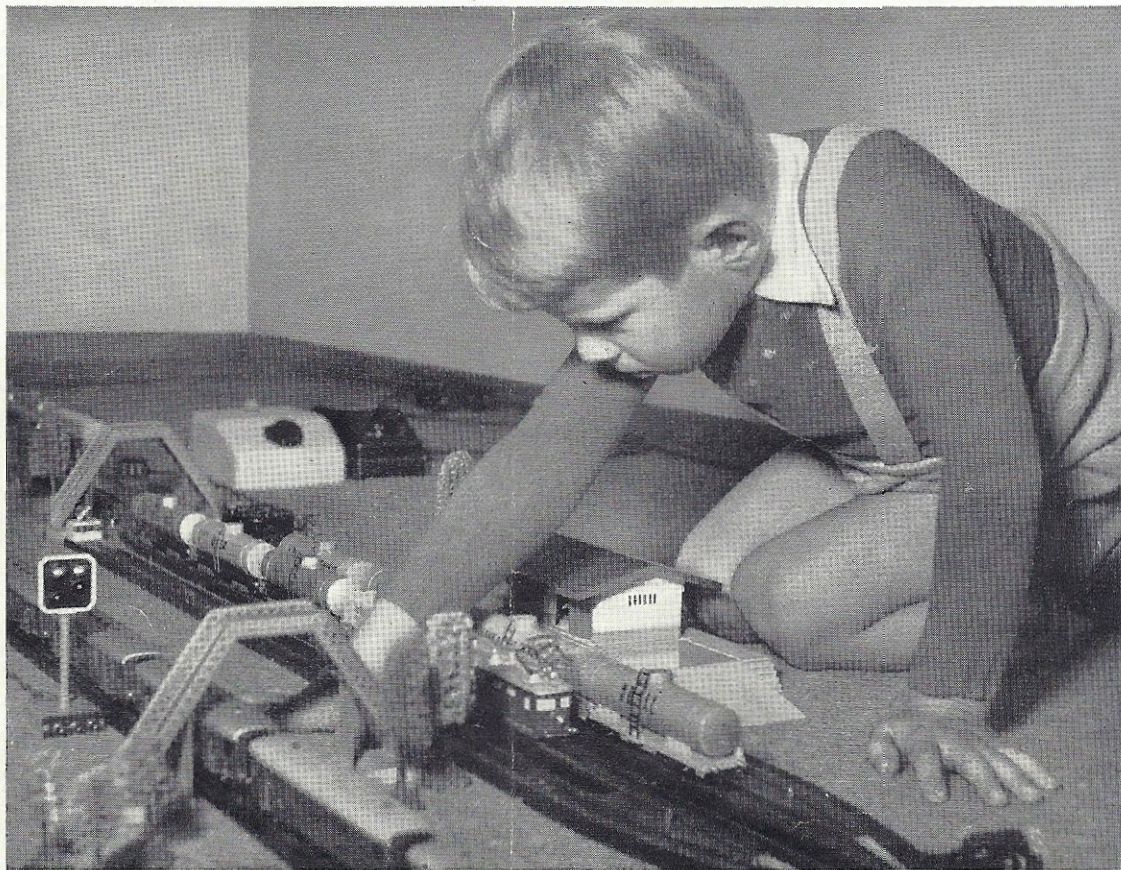
## Die neue Spezialkupplung ist eine geniale Erfindung

Es drängt mich, Ihnen über die neue Spezialkupplung meine Bewunderung auszusprechen. Zuerst war ich etwas skeptisch in Bezug auf diese Neuerung. Deshalb ging ich zu meinem Spielwarenhändler, um mir die Sache genau zeigen und erklären zu lassen. Und ich muß sagen, die Verlegung des Kupplungshakens vom Wagengehäuse auf das Drehgestell der Räder bringt eine große Sicherung für das Befahren kurvenreicher Geleiseanlagen mit sich. Ich habe mich immer wieder gewundert, wenn andere «WESA-Liliputaner» klagten, daß direkte Gegenkurven nicht befahren werden können. Solche direkte Gegenkurven (S-Kurven) gibt es beim richtigen Bahnbetrieb auch keine, besonders nicht mit so engem Radius. Mit der Spezialkupplung lassen sich aber auch längere Züge gut rückwärts manövrieren und Entgleisungen können durch sorgfältige Bedienung des Geschwindigkeitsreglers weitgehend vermieden werden. Wenn ich Ihnen heute darüber schreibe, so geschieht dies nicht etwa



Die WESA-Lilipot ist für die Buben nicht nur Spielzeug, sondern spornt auch zu selbständigem Denken und Organisieren an

aus dem Grunde, weil ich den WESA-LILIPUTANERN raten müßte, nun alle Wagen mit der einfachen Kupplung wegzustellen und neue Wagen zu kaufen. Ich habe nämlich etwas herausgefunden, das vielleicht vielen Lesern der «WESA-NACHRICHTEN» nützlich sein wird. Man kann den Wagen mit normaler Kupplung am Wagenende größere Sicherheit gegen Entgleisungen geben, wenn man sie mit Wagen neuer Konstruktion «mischt», d. h. eine normale Kupplung auf eine Spezial-Kupplung folgen läßt. Man soll also ältere Wagen unter neuen zusammenhängen und wird feststellen, daß



man auf diese Weise selbst direkte Gegenkurven bei einiger Sorgfalt reibungslos befahren kann. Ich hoffe, vielen «Isebahnlern» mit diesem Wink dienen zu können und grüße mit vorzüglicher Hochachtung,

Ihr  
Peter Hirt in K.

## Allerlei technische Winke

Wenn an Ihrer «WESA-LILIPUT» etwas defekt ist..., dann schicken Sie die schadhafte Lokomotive, Weiche oder den Wagen jetzt zur Reparatur in die Fabrik. In den kommenden Wochen lassen sich solche Reparaturen noch rasch ausführen, so daß Sie in wenigen Tagen wieder im Besitz der reparierten Gegenstände sind. Später, wenn auf die Weihnachtstage in der Fabrik Hochbetrieb herrscht, lassen sich Verzögerungen nicht vermeiden.

\*

### Alte Holzweichen werden umgetauscht!

Seit längerer Zeit werden nur noch Weichen im Spritzguß-Verfahren aus Plastik hergestellt, die sich besser bewährt haben, als die Holz-Weichen. Bringen Sie deshalb die alten Holzweichen zum

Händler, der Ihnen die «WESA-LILIPUT» verkauft hat. Man wird Ihnen dort eine neue Weiche geben, für die Sie nur eine Nachzahlung von Fr. 8.— zu leisten haben. Auch defekte Holzweichen werden zu den gleichen Bedingungen ausgetauscht. Durch das Auswechseln der alten Weichen gewinnt Ihre Anlage ganz wesentlich an Betriebssicherheit und macht den Buben neue Freude. Benützen Sie diese Gelegenheit, die nur für eine beschränkte Zeitdauer gilt.

\*

### Etwas von der neuen Wagenbeleuchtung.

Jeder Freund der «WESA-LILIPUT», der einen unserer neuen Wagen mit Innenbeleuchtung in die Hand nimmt, wird über das vorbildliche Funktionieren dieser Neuerung erstaunt sein. Wie war es möglich, zu einem so billigen Preis eine Einrichtung zu schaffen, die der starken Beanspruchung durch die spielenden Kinder standhält? Wird die Birne nicht beim Umfallen der Wagen so stark erschüttert, daß sie bald defekt ist und ausgewechselt werden muß? Wie bei allen solchen Einrichtungen, kann auch die Innenbeleuchtung der Wagen durch krasse Unvorsichtigkeit beschädigt werden. Bei der normalen Bean-

spruchung aber wird die Einrichtung voll befriedigen. Anstelle einer einfachen Taschenlampenbirne wurde eine kleine Stoffittenlampe verwendet, die 19 Volt aushält, während die Anlage nur mit 15 Volt gespiesen wird. Die Stromübertragung erfolgt auf besonders einfache und stabile Weise, und die Lampe ist durch Federn von normalen Erschütterungen vollkommen genügend gesichert.

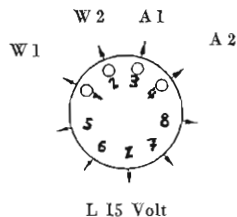
**WESA**  
Garantie

Achten Sie auf die Weichen-Garantiemarken. Bei der hohen Beanspruchung der subtil gearbeiteten Weichen ist es nicht zu vermeiden, daß hie und da ein Defekt eintritt. Wir bitten in solchen Fällen, das Gerät nicht selbst reparieren zu wollen. Der Bastler zerstört dabei meist mehr als er nützt und damit wird auch der Schaden größer. Wir haben aus diesem Grunde an der Weiche eine Garantiemarke angebracht, so daß ein Öffnen der Magnetanlage ohne die Entfernung dieser Marke unmöglich ist. Jede defekte Weiche, an der die Garantiemarke noch unverletzt ist und damit beweist, daß der Besitzer die Apparatur nicht selbst geöffnet hat, reparieren wir in der Fabrik gratis.

Die «WESA» AG., Inkwil

# NEUE BEISPIELE FÜR SCHIENENANLAGEN

Es zeigt sich immer wieder, daß die Verwendung der Trenn-Schienen No. 340 vielen WESA-Freunden noch nicht klar ist. Deshalb sei hier speziell darauf hingewiesen, daß gerade die Trennschienen uns die Möglichkeit geben, interessante und vielseitige Anlagen zu bauen. Besonders zusammen mit einer geschickten Ausnützung des Schaltpultes No. 550 lassen sich Schienenkombinationen aufbauen, die Möglichkeiten zum gleichzeitigen Spielen von mehreren Personen bieten.



*Anlage No. 24.* Hier zeigt uns ein einfaches Beispiel, wie bereits mit einem Transformator (Modell 10 Watt mit schwarzem Gehäuse) eine einfache Art von 2-Zug-Betrieb möglich ist. Zum Lesen der Zeichnung beachte man das Verzeichnis der verwendeten Zeichen im Schienenheft!

Die beiden Bahnhofgeleise sind links und rechts bei den Weichen durch je

eine Trennschiene elektrisch von der übrigen Anlage abgetrennt. Bei A3 ist eine Anschluß-Schiene No. 310 eingesetzt. Diese Schiene A3 verbinden wir nun mit dem Anschluß B8-15 Volt des Transformators. Wenn wir nun das Geleise richtig betrachten, sehen wir, daß von dieser Anschluß-Schiene aus der äußere Schienenkreis bis und mit den Weichen mit regulierbarem Fahrstrom versorgt ist. Die beiden Bahnhofgeleise sind noch stromlos.

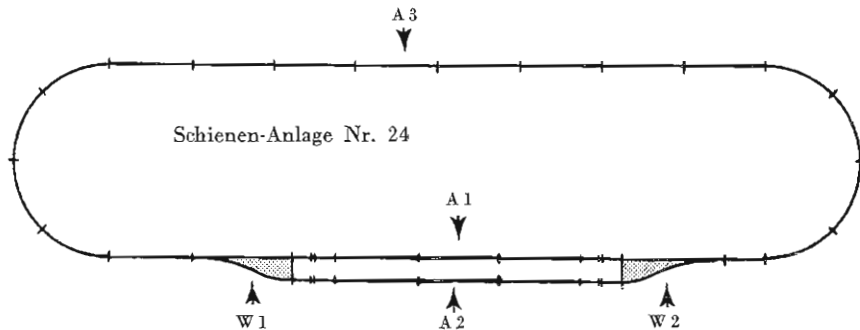
Um nun diese beiden Geleise ebenfalls mit Strom zu beliefern, benützen wir auf eine neue Art das Schaltpult No. 550, das wir sowieso zum Schalten der beiden Weichen W1 und W2 benötigen. Der Kontakt Z des Schaltpultes ist mit den Buchsen L15 Volt des Transformators

zu verbinden. Es ist dadurch mit Dauerstrom von 15 Volt versorgt. An die Buchsen unter den Knöpfen 1 und 2 schließen wir die beiden Weichen W1 und W2 an.

Nun bleiben uns noch die Knöpfe 3 und 4 frei, die normalerweise für die Betätigung von 2 weiteren Weichen reserviert wären. Da nun in unserer Anlage keine weiteren Weichen vorhanden sind, benützen wir diese beiden Knöpfe, um unseren beiden Bahnhofgeleisen zeitweise, das heißt dann, wenn ein Zug fahren soll, Strom zu geben.

Die beiden Anschluß-Schienen A1 und A2 sind je in eines der Bahnhofgeleise eingefügt und werden mit den Buchsen unter den Knöpfen 3 und 4 des Schaltpultes verbunden.

Wir stellen nun auf jedes der Bahnhofgeleise einen Zug. Bei Druck auf den



Knopf 3 oder 4 fährt der gewünschte Zug ab. Allerdings erhält der Zug gleich den maximalen Fahrstrom von 15 Volt, da ja der Strom von den Zubehörbuchsen L15 Volt des Transformators abgenommen wird. Sobald nun der Zug über die Trennschiene fährt, bezieht er den Strom nicht mehr über den Knopf am Schaltpult (dieser kann losgelassen werden), sondern vom Fahrstromkreis, welcher mit dem Drehknopf a 2 Transformer reguliert wird. Auf dem ganzen äußeren Schienenkreis, der natürlich beliebig groß sein kann, ist die Geschwindigkeit des Zuges regulierbar.

Variante zu Fig. 24:

Die Bahnhofgeleise lassen sich natürlich beliebig verlängern. Wenn wir mit dem Druckknopf den vollen Strom zuführen, könnte unter Umständen die Geschwindigkeit des Zuges bis zum Ueberfahren der Trennschiene zu groß werden. Durch Verwendung eines zweiten Schaltpultes läßt sich mit Leichtigkeit erreichen, daß

auch der Strom der Bahnhofgeleise regulierbar ist (mit einem Transformer). Der Anschluß geschieht wie folgt: Schaltpult P1 wird wie vorher an den Buchsen L15 Volt des Transformators angeschlossen. An die Buchsen unter den Knöpfen 1 und 2 kommen wie vorher die beiden Weichen W1 und 2. Schaltpult P2 wird aber vom Stecker Z zu den Buchsen B8-15 Volt, also mit dem Fahrstrom verbunden. Es dient somit anstatt als Weichenschaltpult lediglich zur Verteilung des Fahrstromes an die gewünschten Schienenstrecken. Die Anschluß-Schienen A1 und A2 werden nun an den Buchsen unter den Knöpfen 1 und 2 des Schaltpultes P2 angesteckt. Die Anschluß-Schiene A3 dagegen schließen wir an den Verteilerbuchsen 5, 6, 7 oder 8 des Schaltpultes an. Dort ist dauernd Strom vorhanden, sofern der Drehknopf des Transformators auf Fahrt gestellt ist.

Durch Druck auf einen der Knöpfe 1 oder 2 am Schaltpult P2 geben wir hier regulierbaren Fahrstrom auf die Bahn-

hofgeleise und der gewünschte Effekt ist erreicht.

Die ganze Idee besteht nur darin, das Schaltpult No. 550 auch als Verteiler von Fahrstrom zu benützen, anstatt nur als Verteiler von Dauerstrom für Weichen, Signale oder sonstigen Zubehör.

## Mitteilungen der WESA-Geschäftsleitung

### Der neue Katalog 1949

erscheint demnächst und wird allen Abonnenten der «WESA-Nachrichten» gratis ins Haus gesandt.

### Es kommt immer wieder vor

daß WESA-Bahn-Besitzer Bestellungen für Zubehöre direkt an die Fabrik richten. Solche Bestellungen übergibt die Fabrik dem nächstgelegenen Spielwarengeschäft zur Ausführung, denn die Fabrik liefert nicht direkt an Private. Nur Reparaturen werden zur Erledigung angenommen. Die Rücksendung erfolgt der Einfachheit halber stets per Nachnahme. Die meisten Spielwarengeschäfte nehmen aber Reparaturen ebenfalls zur Erledigung entgegen.

Zuschriften für die WESA-Nachrichten  
sind wie folgt zu adressieren:

An  
Onkel Theodor  
WESA A.G.  
INKWIL